FREI
BURG

Stadt Freiburg im Breisgau · Immobilienmanagement Freiburg
Postfach, 79095 Freiburg im Breisgau

Fraktion der Freien Wähler

- per E-Mail als pdf -

Stadt Freiburg im Breisgau
Immobilienmanagement Freiburg

T 0761 201-2404
IMF@freiburg.de
Fehrenbachallee 12
Gebäude A
79106 Freiburg im Breisgau
www.freiburg.de

Ihr Zeichen/Schreiben vom	Unser Aktenzeichen	Ihnen schreibt	Freiburg, den
26.06.2026			18.08.2026

Anfrage nach § 24 Abs. 4 GemO zu Sachthemen außerhalb von Sitzungen
hier:
Hitzeschutz beim Schulcampus Dietenbach und in Freiburger Schulgebäuden

Sehr geehrte Frau Stadträtin Zimmermann,
sehr geehrter Herr Stadtrat Veser,
sehr geehrter Herr Stadtrat Wagner,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 26.06.2026, das Herr Oberbürgermeister Horn zur Beantwortung an mich weitergeleitet hat. Bitte entschuldigen Sie die der Ferienzeit geschuldeten Verzögerung dieser Antwort.

Ihre Fragen können wir wie folgt beantworten:

1. Neubauten – Schulcampus Dietenbach / Sporthalle

Welche baulichen Maßnahmen zur Vermeidung sommerlicher Überhitzung sind im geplanten Schulcampus vorgesehen?

In die Konzeption der Gemeinschaftsschule Dietenbach sind diverse Bausteine zur Vermeidung sommerlicher Hitze und Anpassung an den Klimawandel eingeflossen. Grundlage hierfür ist u. a. eine im Rahmen der DGNB-Zertifizierung durchgeführte Klimarisiko-Analyse, die neben Risiken wie Starkregen, Hagel oder Bränden auch Hitzewellen berücksichtigt. Bei den thermischen Simulationen wurden sowohl aktuelle wie auch zukünftige Klimadaten zur Bewertung herangezogen, welche von einer wesentlichen Erhöhung der Hitzetage pro Jahr ausgehen.

Insbesondere sind folgende baulichen Maßnahmen zu nennen:

- Ausführung einer hochwertig gedämmten Gebäudehülle
- Umfassende außenliegende, automatisierte Verschattung der Gebäude bzw. in Teilen Sonnenschutzverglasung
- Kombination aus Photovoltaik und Retentions-/Gründächern, wodurch die Dachflächen verschattet werden
- Reduzierung von Fensterflächen an den Sporthallen
- Belüftungskonzept mit flächendeckenden Lüftungsanlagen mit Luftkühler, um Wärmeverlust und Wärmeeintrag durch Fensterlüften zu reduzieren
- Optimierung von Innenräumen bezüglich Wärmequellen (Beleuchtung, technische Abwärme)
- Versickerung des anfallenden Regenwassers auf dem Schulgrundstück
- Begrünung des Schulhofs und der Innenhöfe zur Schaffung kühler Orte mit klimagerechter Pflanzenauswahl.

Welche technischen Maßnahmen zur Kühlung sind geplant?
Neben den oben genannten Maßnahmen zur Vermeidung von Hitze ermöglicht der Anschluss der Gemeinschaftsschule an das Grundwasserwärmenetz der Badenova Wärmeplus eine sommerliche Temperierung der Gebäude über die natürliche Grundwassertemperatur. Die Kühlung erfolgt wie die Beheizung über Deckensegel.

Sind die Anlagen auch für mehrere aufeinanderfolgende Tage mit Temperaturen deutlich über 30 Grad ausgelegt?
Die geplante Temperierung entspricht dem System im RiS A und hat sich dort auch in längeren Hitzeperioden bewährt.

2. Bestandsgebäude

Wie bewertet die Stadtverwaltung die im BZ-Artikel vom 25. Juni geschilderten Hitzeprobleme an bestehenden Schulen – etwa Temperaturen von 33 bis 36 Grad in Unterrichtsräumen, überhitzte Sporthallen, fehlende Verschattung oder die Vorgabe, Fenster über Nacht geschlossen zu halten?
Insbesondere das ASB und das IMF stehen mit den betreffenden Schulen und Elternvertretungen in Kontakt und prüfen Lösungen für die individuellen Problemlagen.

Aus Sicht der Verwaltung bedarf es jedoch eines gebündelten Vorgehens, um dem wichtigen Thema Hitzeschutz zu begegnen und besonders betroffene Schulen zu priorisieren. Im Herbst dieses Jahres soll daher ein gemeinsamer Termin mit den geschäftsführenden Schulleitungen und den beteiligten Ämtern unter Federführung des Dezernat II stattfinden, um gemeinsam an den Hitzeschutzmaßnahmen für die kommenden Jahre zu arbeiten.
Wichtig ist uns der Hinweis, dass dem Thema Hitzebelastung in Schulen und Kitas nur durch eine Kombination von baulichen und organisatorischen Maßnahmen sowie einer Anpassung des individuellen Nutzerverhaltens begegnet werden kann.

Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, hier mittelfristig Abhilfe zu schaffen?
Zur Verbesserung des Hitzeschutzes stehen verschiedene erprobte Maßnahmen zur Verfügung, beispielsweise Außenverschattung, Sonnenschutzfolien, Fensteraustausch, Sonnenschirme, Trinkbrunnen, kühlere Orte im Außengelände oder Begrünungsmaßnahmen.

Die vom Gemeinderat im aktuellen Doppelhaushalt für solche Maßnahmen zur Verfügung gestellten Finanzmittel werden voraussichtlich vollständig ausgeschöpft.
Darüber hinaus pilotiert das IMF aktuell die Nutzung von Deckenventilatoren, die in deutschen Schulen bislang nur vereinzelt zum Einsatz kommen. Die Pilotierung zielt darauf ab, wirksame Werkzeuge zu identifizieren, die mit den Klimazielen der Stadt vereinbar sind und in vielen Gebäuden zum Einsatz kommen können.
Eine umfassendere Optimierung des sommerlichen Wärmeschutzes bei Bestandsgebäuden ist in der Regel nur im Rahmen von umfassenden Sanierungsmaßnahmen möglich und wird in diesen Projekten standardmäßig mitberücksichtigt.
Ein großes Potenzial für Klimaanpassungsmaßnahmen sieht das IMF auch in der Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen. Entsprechende Aufwertungen können über die jeweilige Schule hinaus positive klimatische Wirkungen in den Stadtteil hinein entfalten und langfristig einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten.

Besteht die Möglichkeit, bei besonders hohen Temperaturen über mehrere Tage hinweg kurzfristig Lösungen umzusetzen, beispielsweise ein frühmorgendliches Lüften durch Reinigungskräfte oder Sicherheitsdienste?
Am Droste-Hülshoff-Gymnasium wird als temporäre, einzelfallbezogene Maßnahme in bestimmten Nächten ein Sicherheitsdienst mit nächtlichem Durchlüften des Gebäudes beauftragt. Die unterschiedlichen Parameter wurden gemeinsam mit der Schule aufgestellt und angepasst, aktuell wird zwischen 4 Uhr und 7 Uhr gelüftet. Parallel dazu werden weiter technische Alternativen geprüft.
Die Rahmenbedingungen am DHG lassen sich aber nicht auf andere Schulen übertragen. Während des nächtlichen Lüftens bleibt der Dienstleister aus Sicherheitsgründen im Gebäude, weshalb dieses Vorgehen im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit kein reguläres Instrument gegen die sommerliche Aufhitzung darstellen kann. Für diese zeitweilige Einzelfalllösung stehen dem IMF jedoch keine zusätzlichen Finanzmittel zur Verfügung.
Ein morgendliches Lüften durch Reinigungskräfte ist zeitlich nicht umsetzbar. Einige Schulen organisieren jedoch eigenständig im Kollegium einen Lüftungsdienst für die frühen Morgenstunden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass der Klimawandel die Verwaltung und uns als Gesellschaft enorm herausfordert. Bereits heute müssen verschiedene technische und bauliche Maßnahmen ergriffen werden. Diese alleine sind aber nicht die Lösung. Um uns an die Klimawandelfolgen anzupassen, werden neben diesen Maßnahmen auch organisatorische Veränderungen und Veränderungen des persönlichen Verhaltens notwendig sein.

Die übrigen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, Fraktionsgemeinschaften, Gruppierungen und der Einzelstadtrat erhalten Nachricht von diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Martin Haag
Erster Bürgermeister